

25. Januar 2016
Pressemitteilung

Erstmals spricht ein Holocaust-Überlebender der Sinti und Roma in der Gedenkveranstaltung der Vereinten Nationen am 27. Januar in New York

Bei der diesjährigen Gedenkveranstaltung im UNO-Hauptquartier in New York am 27. Januar spricht mit dem Holocaust-Überlebenden Zoni Weisz zum ersten Mal ein Repräsentant der Sinti und Roma. Damit richten die Vereinten Nationen im Rahmen des seit 2005 begangenen Internationalen Holocaust-Gedenktags den Fokus zum ersten Mal auf die 500.000 Sinti und Roma, die im nationalsozialistisch besetzten Europa Opfer einer systematischen und planmäßig organisierten Vernichtungspolitik wurden.

Der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, würdigte diese Entscheidung als ein wichtiges Signal der Weltgemeinschaft auch mit Blick auf die schwierige Menschenrechtslage der Sinti und Roma vor allem in den Staaten Ost- und Südosteuropas. Mit der Erinnerung an die Opfer eines Völkermords, der jahrzehntelang aus dem historischen Gedächtnis der europäischen Nationen ausgeschlossen wurde, verbinde sich zugleich die Mahnung, entschieden gegen aktuelle Formen von Rassismus und Antiziganismus vorzugehen. Romani Rose wird am 27. Januar in der Dresdener Frauenkirche anlässlich der Aufführung des „Requiems für Auschwitz“ eine Ansprache halten.

Zoni Weisz ist der einzige Überlebende einer niederländischen Sinti-Familie. Mit Hilfe eines niederländischen Polizisten, der ihm zur Flucht verhalf, konnte der damals Siebenjährige der Deportation nach Auschwitz entgehen. Seine Eltern und Geschwister wurden in den nationalsozialistischen Vernichtungslagern ermordet. Am 27. Januar 2011 hatte Zoni Weisz als erster Überlebender aus den Reihen der Sinti und Roma im deutschen Bundestag gesprochen.

Frank Reuter
Wissenschaftlicher Mitarbeiter